

Garten- und Grabpflege ergänzen das florale Angebot

Seit 26 Jahren sorgt das Blumengeschäft Frings an der Asbacher Straße für bunte Farbenpracht in Haus und Garten



Eine gute Adresse für Garten- und Blumenfreunde ist das Geschäft von Brigitte und Peter Frings. Foto: DL

Linz. Ein Pflanzen- und Blumenmeer empfängt den Besucher des Linzer Blumengeschäfts Frings in der Asbacher Straße. Während in dem Verkaufsraum vor allem Schnittblumen von der klassischen Rose bis hin zur Nelke neben Usambaraveilchen und anderen Zimmerpflanzen dominieren, locken in dem Freigelände einheimische und exotische Gartenpflanzen die Hobbygärtner an. Veilchensträucher, Citrus- und Mandarinbäumchen, Bougainvillea und Datura, Olivenbäumchen und Palmen stehen neben edlen Hochstammrosen, buschigen Margeriten und Hortensien, deren schweren Blüten dolden in blau oder purpurrot erstrahlen. Darüber hängen klassische Ampelpflanzen wie Fuchsien und Petunien oder Geranien, während von dem plätschernden, von Efeu umrangten Mühlradbrunnen neben dem Geschäft ein feuchter Luftzug herüberstreicht.

„Natürlich muss man alles rund um die Gartendekoration im Angebot haben“, erklärt Brigitte Frings, die mit ihrem Mann Peter seit 26 Jahren das Blumengeschäft in der Asbacher Straße führt. Mit Blumen und Pflanzen allein ist es heute aber nicht mehr getan, wie die große Auswahl an Töpfen, Kübeln und Terracotta-Figuren belegt. „Und seit Feng-Shui in ist, darf natürlich auch die Buddha-Statue nicht fehlen“, verrät die Geschäftsfrau. Besonders gefragt seien momentan aber die glänzenden Edelstahlkugeln. Auch im Geschäftsraum sind Terracotta-Figuren dekorativ zwischen die farbige Pracht drapiert. „Das Auge soll ja nicht nur zu Hause verwöhnt werden“, erklärt Floristin Susanne Kirsch, während sie einen duftenden, bunten Sonntagsgruß bindet. Zusammen mit Brigitte Frings ist sie vor allem für den Blumenverkauf des Fleurop-Geschäfts, die Kränze und

Gestecke für Beerdigungen zuständig. Gärtnermeister Peter Frings bietet zusätzlich Grab- und Gartenpflege an. „Auch wenn wir drei Mal pro Woche frische Blumen geliefert bekommen und selber zur Neusser Blumenversteigerung fahren, ohne diese Dienstleistungen kommt man heute nicht aus“, erklärt er. Zumal das miese Wetter die meisten Gartenbesitzer und Balkonpflanzler vom Pflanzenkauf noch abhält: „Die sind richtig frustriert und sauer, weil bei diesen Temperaturen nichts richtig wächst, geschweige denn blüht“, weiß Susanne Kirsch. Das allerdings wäre Grund genug, den Sommer mit Zimmerpflanzen in die Wohnung zu holen, bis man sich draußen -hoffentlich- doch noch an so kapriziösen Blumen wie der eierschalfarbenen Margerite „Crazy Daisy“ oder den niedlichen Löwenmäulchen erfreuen kann. -DL-